

Die weitere Ausführung der ersten Forderungen werden die Leser unter Gatte, der zweiten unter Treue, der dritten unter Vater, der vierten unter Hausherr, und in allen vier das Bild des Ehemanns, wie er sein sollte, finden.

Die Ehefrau.

Unter der vorigen Aufschrift ward der Unterschied zwischen einem guten Menschen und schlechten Ehemann bemerkt. Der Mann hat außer der häuslichen Sphäre noch eine bürgerliche. Das Weib ist nur auf jene eingeschränkt; eben darum können wir auch hier jenen Unterschied nicht annehmen, denn ein schlechtes Weib kann nie eine gute Ehefrau seyn.

Ist das häusliche Leben der eigentliche Wirkungskreis des Weibes, so ist sie nichts desto weniger so gut Bürgerin des Staats, als der Mann; denn ihr Einfluß auf Mann und Kinder steht in der innigsten Berührung mit der bürgerlichen Gesellschaft und ihr Beruf für Veredlung der Menschheit ist, wenn nicht von

gleichem Umfange, doch von derselben Wichtigkeit, als der des Mannes. Will das Weib die Pflichten seines Berufs erfüllen, und der menschlichen Gesellschaft das nicht schuldig bleiben, was sie von ihm zu fordern berechtiget ist, so muß es als Ehefrau

- 1) das Leben ihres Mannes durch Schönheit, Liebe und Treue beglücken, durch Freundlichkeit erheitern, seine Arbeiten und Lasten durch Milde und Sanftmuth versüßen, und ihn, durch ihren über alles waltenden Geist der schönen Weiblichkeit, an den Genuß der häuslichen Freuden unzertrennlich fesseln.
- 2) Sie soll eine verständige Vorsteherin des Hauswesens seyn, durch Ordnung regieren, durch Sparsamkeit erhalten, und durch Reinlichkeit alles um sich her verschönern.
- 3) Sie soll die sorgfältige Pflegerin und erste Bildnerin der Kinder seyn.

Diesen dreifachen Beruf der Ehefrau als Gattin, Hausfrau und Mutter, wer-

den die Leser unter diesen Aufschriften weiter auseinander gesetzt finden.

Die Eifersucht,

Die Eifersucht zwischen Liebenden, und die Eifersucht zwischen Eheleuten, unterscheiden sich in Absicht ihres Gegenstandes: jene ist gekränkte Eigenliebe und gekränkter Stolz, diese beleidigte Ehre und beleidigtes Recht. Von der letztern wird hier hauptsächlich die Rede sein.

Die allgemeinen Quellen der Eifersucht sind Neid, Selbstsucht und Liebe; wir mißgönnen einem andern die Gunstbezeugungen von dem Geliebten, wir halten ihn derselben unwürdig oder nicht so würdig, als uns selbst, die Liebe will das Herz des Geliebten allein besitzen, und kann es nicht ertragen, es mit einem andern zu theilen.

Die verschiedenen Grade der Eifersucht hängen von mancherlei physischen und moralischen Ursachen, von Alter, Temperament, Lage,